

Fahrt in's vorweihnachtliche Erzgebirge vom 25.11. bis 29.11.2010

Die diesjährige Fahrt in das Erzgebirge hat die Mitreisenden am 1. Adventswochen-ende stimmungsvoll auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Schon auf der Hinfahrt wurden wir durch starke Schneefälle überrascht, was dazu führte, dass die Reisegruppe erst spät am Abend im Hotel in Oberwiesenthal eintraf. Das Hotel überraschte mit einer wohltuend anheimelnden Atmosphäre.

Während der Reise hat sich erneut für uns bestätigt, dass Weihnachten im Erzgebirge zu Hause ist. Hier hat die Adventszeit noch einen besonderen Reiz. Alle Fenster sind erleuchtet von Engel und Bergmann oder Schwibbögen. Es finden große Bergparaden statt und Kurrende Singer ziehen durch die Ortschaften. Überall werden Weihnachtsmärkte veranstaltet.

Die Traditionen des Bergbaus sind bis heute erhalten und die Bedeutung des Lichtes in der dunkelsten Zeit des Jahres ist deutlich zu spüren. In den Ortschaften wird man von riesigen Schwibbögen begrüßt und auf den Weihnachtsmärkten stehen große Pyramiden. Die Motive des Bergbaus, wenn auch oft symbolisch, finden sich im Kunsthandwerk wieder, Engel und Bergmann, Schwibbogen und Pyramide.

Der erste Tagesausflug führte uns nach Dresden, wohin uns unser Freund, Pastor i.R. Berthold aus Weesenstein begleitete. In Dresden haben wir in der Frauenkirche an einer Orgelandacht teilgenommen. Anschliessend ging es über den Weihnachtsmarkt an der Frauenkirche, ehe wir gemeinsam den weltberühmten Striezelmarkt in Dresden besuchten, der zum 576. Mal veranstaltet wurde.

Dann ging es, obwohl es schon spät geworden war, noch zum „**Panometer Dresden**“, das ein ehemaliger Gasometer in Dresden ist, in dem ein monumentales Panoramabild des Künstlers Yadegar Asisi ausgestellt ist. Es trägt den Titel *1756 Dresden* und zeigt die sächsische Landeshauptstadt zur Zeit des Dresdner Barocks.

In dem Gasometer ist wie schon bemerkt das 360-Grad-Panoramagemälde 1756 Dresden ausgestellt. Es befindet sich an dessen Innenwand und kann von einem erhöhten, zentralen Standort perspektivisch richtig betrachtet werden. Das Bild ist 27 Meter hoch, hat 105 Meter Umfang und stellt die abgebildeten Objekte in jener perspektivischen Größe dar, in der man sie tatsächlich sehen würde. Die vorgegebene Ansicht gibt einen weitgehend historischen, zum Teil auch künstlerisch frei interpretierten Ausblick vom Turm der Katholischen Hof-kirche auf das Dresden der Barockzeit, hier als fiktiver Anblick im Jahre 1756, wieder.

Zum Abschluss des Tages haben wir das Abendessen in der Schloß-Gaststätte in Weesenstein zu uns genommen. Es gab ein hervorragend zubereitetes Wildgericht. Im Schneegestöber ging es dann zurück in's Hotel nach Oberwiesenthal.

Am nächsten Morgen begrüßte uns strahlender Sonnenschein und ein stahlblauer Himmel. Das Erzgebirge im Sonnenschein, es war einfach phantastisch. Auf dem Programm stand zunächst ein Besuch mit Führung im Museum **Frohnauer Hammer**, ein beeindruckendes Museum, ehe die Fahrt weiter ging zur grossen Eröffnungs-Bergparade in Chemnitz, an der zahlreiche Bergbruderschaften aus dem Erzgebirge, aber auch aus Westdeutschland und dem Ausland teilnehmen. Die schmucken Uniformen tun ein Übriges für die Stimmung.

Danach blieb Zeit zum Besuch des grossen Weihnachtsmarktes in Chemnitz und auch des historischen Chemnitzer Weihnachtsmarkts an der Klosterstraße.

Von Chemnitz fahren wir dann nach Zwönitz, wo uns eine weitere -abendliche-Bergparade erwartete. Diese war natürlich viel kleiner als in Chemnitz, hatte aber in der Dunkelheit und den schmalen Straßen in Zwönitz ihre eigene anheimelnde Sphäre. Zum Abschluss gab es auf dem Marktplatz ein Konzert. Danach fahren wir über die verschneiten und teilweise glatten Strassen zurück nach Oberwiesenthal.

Der folgende Tag begann mit einer Fahrt mit der Fichtelbergbahn von Oberwiesenthal aus nach Cranitz. Wieder hatten wir strahlenden Sonnenschein und erlebten somit das Erzgebirge aus einem ganz besonderen Blickwinkel.

Weiter ging es in die Bergstadt Schneeberg. Hier konnten wir an einem weihnachtlich-bergmännischen Konzert mit dem Musikkorps der Bergstadt Schneeberg auf dem Marktplatz teilnehmen, sahen das Rundgangssingen der Kurrende in der Altstadt und machten einen Abstecher in die St. Wolfgangskirche. Das dort ursprünglich stattfindende Konzert war leider verlegt worden, sodass wir aus zeitlichen Gründen hieran nicht mehr teilnehmen konnten.

In der Nacht schneite es erneut sehr stark, sodass die Heimfahrt am nächsten Tage im starken Schneegestöber begann. Die Straßen waren schwierig zu befahren. Allein bis Chemnitz brauchten wir über 4 Stunden. Auf der Autobahn ab Chemnitz ging es auch nur schleppend voran, immer wieder versperrten querstehende LKW's oder verunfallte PKW's die Autobahn. Der Schneefall begleitete uns bis in den Kreis Kleve, an dem an diesem Tag (29.11.2010) auch der Winter Einzug hielt. Erst am späten Abend trafen wir wieder wohlbehalten in Donsbrüggen ein.

MdH